

## Vorwort

Dieses Kunstbuch ist nach dem neuen Lehrplan PLUS Kunst 9 in fünf Lernbereiche eingeteilt:

1. Bildende Kunst
2. Gestaltete Umwelt
3. Visuelle Medien
4. Erfahrungswelten
5. Fantasiewelten

Die Lernbereiche sind untereinander kombinierbar und lassen sich fächerübergreifend einsetzen. Jedes Thema wird zu Beginn einer Unterrichtssequenz in einer Tabelle detailliert vorgestellt und dabei in Unterrichtsschritte gegliedert.

Immer enthalten ist dabei mindestens ein Original im DIN A4-Format. Die Vorlagen können vergrößert werden.

Da die künstlerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schüler sehr unterschiedlich sind, hat jedes Thema verschiedene Vorlagen. So kann differenziert gearbeitet werden und der Schüler hat ein Erfolgserlebnis. Es kann aber auch ganz frei und großzügig gestaltet werden. Dabei sollte jedoch immer auf ein gut funktionierendes Arbeitsmaterial wie z. B. Schere, Pinsel, Stifte usw. geachtet werden.

In den Tabellen wird auf Schwierigkeiten und dazugehörige Detailvorarbeiten hingewiesen.

In jedem Fall ist es ratsam, manche Themen selbst auszuprobieren. Eine Farbkreisbesprechung ist manchmal erforderlich. Während der Arbeit können Zwischenbesprechungen erfolgen, damit der Schüler sein Bild auch von der Entfernung aus sieht.

Nach der Fertigstellung der Arbeiten lassen sich damit Klassenzimmer oder Schulhaus dekorieren.

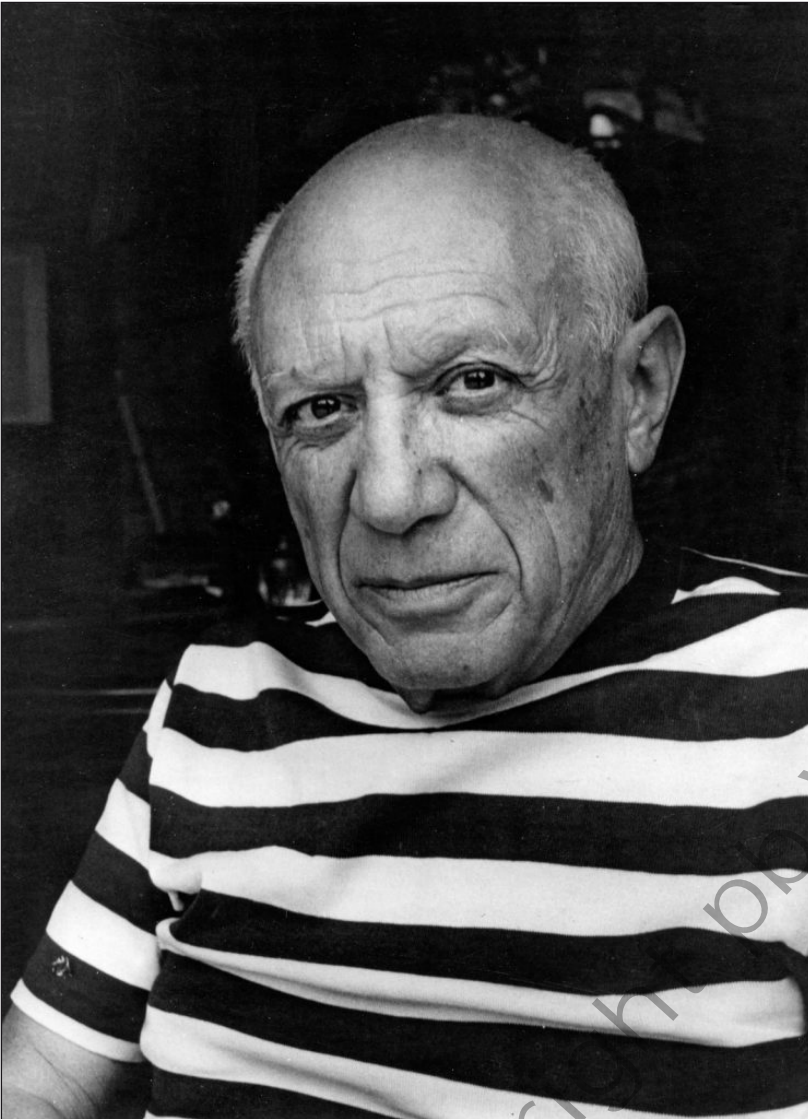
Viel Freude und Erfolg mit diesem Buch wünscht Ihnen

Renate Lang

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
<b>Lernbereich 1: Bildende Kunst</b>	
1. Pablo Picasso – ein Künstlerportrait	4
2. Bildbeschreibung „La Lektüre“ von Pablo Picasso	5
3. Die Geschichte des Lesens – Bilder zum Thema Lesen	5
4. Bildnachgestaltung – Arbeitsschritte in Bildern	7
5. Bildumgestaltungen 2020	13
6. Doppelgesicht – Deckfarbenmalereien	18
7. Doppelgesicht – Bildweitergestaltung	22
<b>Lernbereiche 2/3: Gestaltete Umwelt – visuelle Medien</b>	
1. Selbstdarstellung I Fotomontage – Collage	24
Fotomontage – Computer mit Bildbearbeitungssoftware	26
2. Selbstdarstellung II Videoclip	27
3. Selbstdarstellung III Virtuelles Maskenspiel	28
<b>Lernbereich 4: Illusion der Räumlichkeit</b>	
1. Figur im Raum	32
2. Die Illusion des Raums in der Bildfläche	36
3. Paul Cézanne – ein Künstlerporträt	38
4. Bildbeschreibung „Der Junge mit der roten Weste“ von Paul Cézanne	39
5. Bildweitergestaltung	41
<b>Lernbereich 5: Fantasiewelten</b>	
1. Abstrakte Kunst mit Vorarbeiten	45
2. Abstrakte Gesichter nach A. Jawlensky	48
3. Alexej von Jawlensky – ein Künstlerporträt	49
4. Bildnachgestaltung – Arbeitsschritte in Bildern	50
5. Mobile aus Draht	56
6. Papierobjekte	59
7. Sinnestäuschung – Recyclingmaterial	62
8. Kleinplastik aus Modellier-Gipsbinden – footlose	66
9. Kleinplastik aus Modellier-Gipsbinden – Maske	70
Glossar: Techniken	73
Bild- und Textnachweis	76

## Pablo Picasso – ein Künstlerporträt



Picasso wurde am 25. Oktober 1881 in Málaga als Pablo Ruiz geboren. Als Zwölfjähriger begann er unter der Anleitung seines Vaters, einem Kunstprofessor, zu malen. 1895 besuchte er die Kunstakademie La Lonja in Barcelona, wo auch sein Vater lehrte. Zunächst signierte er seine Bilder mit dem Namen Pablo Ruiz, später dann mit Pablo Picasso, was der Mädchennamen seiner Mutter war und gewann bereits ab 1897 in Madrid und Málaga mit seinen Bildern Medaillen.

Picasso besuchte die königliche Akademie San Fernando in Madrid, die er jedoch nach kurzer Zeit wieder verließ, weil ihm die dortigen Lehrmethoden nicht gefielen. 1901 begann Picasso seine „Blaue Periode“ und hatte in Paris seine erste Ausstellung. Drei Jahre später zog er in die französische Hauptstadt und lernte dort unter anderem den Schriftsteller Apollinaire kennen, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verbinden sollte. In Paris wurde Picassos „Blaue Periode“ in dieser Zeit von der „Rosa Periode“ abgelöst.

Im Jahre 1907 machte der Künstler die Bekanntschaft von Georges Braque und

begann neuartige Bilder zu malen, die kubistische Züge zeigten. Das erste Bild, das in diesem Stil von Picasso gemalt wurde, ist „Les Femmes d'Alger (O. J.)“. In den folgenden Jahren arbeitete er eng mit Braque und Derain zusammen; es fanden zahlreiche Ausstellungen in Europa und den USA statt und Picasso entwickelte den „synthetischen Kubismus“, indem er mit großen, flächigen, zeichnerischen Formen arbeitete. 1925 nahm er an der ersten Gruppenausstellung der surrealistischen Maler in Paris teil, hielt an diesem Kontakt daraufhin jedoch nicht weiter fest.

Während des Ausbruches des spanischen Bürgerkrieges im Jahre 1936 unterstützte Picasso die Republikaner gegen den Diktator Franco und wurde deshalb später aus Dankbarkeit zum Direktor des Prado in Madrid ernannt. 1937 malte Picasso für den spanischen Pavillon der Pariser Weltausstellung das großformatige Gemälde „Guernica“, ein eindringliches Anti-Kriegsbild, das als ein Schlüsselwerk der Kunst des 20. Jahrhunderts gilt. Die Fotografin Dora Maar, neue Geliebte Picassos, hielt die Entstehung des Bildes fest.

Nachdem er die Jahre des Zweiten Weltkrieges in Paris verbrachte, hielt er sich ab 1948 größtenteils in Vallauris auf. 1958 erwarb Picasso in der Provence das Schloss Vauvenargues, das zum Rückzugsort des alternden Künstlergenies wurde. 1961 heiratete er seine neue Lebensgefährtin Jacqueline Roque. Picasso starb am 8. April 1973 in seiner Villa in Mougins bei Cannes.

Picasso hat in seinem langen Leben einen außerordentlichen Wandel der Stilepochen vollzogen und diese entscheidend geprägt. Er wurde zum Inbegriff des „modernen Künstlers“ und seine Werke zählen neben denen van Goghs zu den wertvollsten und beliebtesten weltweit.

## Bildbeschreibung „La Lecture“ (Pablo Picasso, 1953)



Das **Gemälde** „La Lecture“ („Die Lektüre“), 1953 von Pablo Picasso gemalt, zeigt eine Frau in einer extrem flächigen und geometrischen Komposition. Das Gesicht der Lesenden ist in zwei Welten geteilt – einmal in eine kalkige weiße Maske im Profil und in eine von ihr überschrittene, blaue Frontalansicht. Die Augen sind geschlossen und wie im Traum auf die Lektüre bezogen. Die eine Hand stützt den Kopf, die andere liegt unter andgedeuteten Zeilen auf einer Seite des Buches, wodurch die enge Verbindung zwischen Lesender und Buch unterstrichen wird.

Das Äußere wird in der weißen Kopfpartie, den Händen und dem Buch sichtbar. Das Innere, Imaginäre, vermittelt sich in den blauen Bereichen. Gleich einer aufgehenden Mondscheibe erscheint hinter dem weißen Profil ein blaues, frontal gesehenes zweites Gesicht. Es blickt ebenfalls in das Buch der Leserin und ergänzt den Vorgang des Entzifferns und Deutens. Es lässt die in den Seiten blätternden Hände der Leserin zu gefiederten Flügeln werden, die in ihrem Rücken wachsen.

Die reale Welt der Lesenden wird durch die rot-gelb gefleckte Tapete im Hintergrund dargestellt. Die Frau bleibt in sich verschlossen und unzugänglich. Dies wird durch die Schwärze des Körpers noch verstärkt. Sie wirkt, als wäre sie Lichtjahre entfernt.

**Abstrakte Malerei** vermeidet den Bezug zur Gegenständlichkeit und beschränkt sich bei der Malerei auf Form- und Farbklänge und ihre innerbildlichen Bezüge und Gegenstände.

Die **Geschichte des Lesens** ist so alt wie die Schrift und so reichen auch die Darstellungen von Lesenden in der bildenden Kunst bis in die Antike und noch weiter zurück. Geschichten können verzaubern, die Realität für einen Moment ausklammern und neue Welten eröffnen. Für einen Augenblick geraten Zeit und Raum in Vergessenheit. Die Literatur kann Fluchten aus dem Hier und Jetzt ermöglichen. Diese private Sphäre, die den Leser wie eine unsichtbare Wand von der Außenwelt trennt, bestimmt die Atmosphäre der Bilder von Lesenden, die seit dem 18. Jahrhundert in der europäischen Malerei zum wichtigen Motiv werden.



**Lesendes Mädchen  
(Auguste Renoir, 1880)**



Ein Augenblick stillen Glücks führt Auguste Renoir dem Betrachter seines lesenden Mädchens vor, das in die Lektüre eines illustrierten Buches vertieft ist. Fantasievoller Blumenschmuck verziert das Gesamtbild.

**Lesende Frau  
(Gabriele Münter, 1927)**



Die gegenständliche, skizzenhafte Darstellung (Umrisslinien) einer jungen Frau wirkt freizügig, locker und leger in ihrer Art, einen Brief zu lesen.

## Bildnachgestaltung „La Lecture“ (Pablo Picasso)

Technik:	Deckfarbenmalerei
Alternative:	Linolschnitt (Weißlinienschnitt 7. Klasse, Seite 36)
Geeignet ab:	9. Klasse
Zeit:	2–4 Stunden
Lerninhalte:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstrakte Malerei</li> <li>- Pablo Picasso – ein Künstlerporträt (siehe Seite 4)</li> <li>- Bildbesprechung „Die Lektüre“ (siehe Seite 5)</li> <li>- Die Geschichte des Lesens (siehe Seite 5)</li> <li>- Bildnachgestaltung in Bildern (siehe Seiten 8–12)</li> <li>- Bildaufbau und Farbzusammenstellung (siehe Seiten 8–12)</li> <li>- Gestaltungsprinzipien</li> </ul>
Schwierigkeiten:	Gute Einteilung
Detailvorarbeiten:	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Besprechung der Arbeitsschritte in Bildern, Bildaufbau, Farbzusammenstellung (siehe Seiten 8–11))</li> <li>- Farbmischungen ausprobieren (siehe Seite 11)</li> </ul>
Material:	DIN A3-Zeichenblatt, Probeblatt, Bleistift und Radiergummi, Deckfarbenkasten mit Becher und Pinsel, Deckweiß

### Arbeitsschritte in Bildern

#### I. Bildaufbau mit Bleistift (siehe Seite 9)

- Bild 1
- a) Mittelkreuz ziehen
  - b) Weißes Gesicht mittig in die obere Hälfte des Blattes zeichnen
  - c) Blaues Gesicht hinzufügen
  - d) Augen, Brauen usw. hinzufügen
- Bild 2
- a) In der rechten Hälfte eckigen Oberkörper mit Flügelansatz zeichnen
  - b) Im Oberkörper den rundlichen Ober- und Unterarm zeichnen
- Bild 3
- Hand unter dem Kinn und Hand auf dem Buch zeichnen
- Bild 4
- Darstellung des Buches unter der Hand

#### II. Farbzusammenstellung (siehe Seiten 10/11)

- Bild 1
- a) Hintergrund Wand  
Magentarot, gebrannte Siena, wenig Schwarz
  - b) Hintergrund Tisch  
Ockergelb, wenig Violett und Schwarz
- Bild 2
- Alle schwarzen Flächen ausmalen
- Bild 3
- Alle blauen Flächen ausmalen: Mischungen aus Ultramarinblau und Schwarz
- Bild 4
- a) Weißflächen mit Deckweiß bearbeiten
  - b) Umrisse und Einzelheiten mit Schwarz nachfahren





